

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 6

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 6: 113-115 (1997)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 17. 3. 1996
Erschienen am 7. 3. 1998

Vortrag zur 6. Jahrestagung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 1996 in Weißwasser

Säugetiere in der Oberlausitz - Fauna und ökologischer Atlas

Von HERMANN ANSORGE

Mit 1 Abbildung

Warum eine Säugetierfauna der Oberlausitz ?

Die Säugetiere sind die uns am nächsten stehende Tiergruppe, der wir selbst biologisch angehören. Sie reagieren auf Wechsel ihrer Lebensbedingungen in ähnlicher Weise wie wir. Ein entsprechend hoher Wert wird ihnen in der Beurteilung und Anzeige von Veränderungen der Umwelt und deren Auswirkungen beigemessen.

Unverhältnismäßig wenig ist aber über die Verbreitung und Ökologie der in der Oberlausitz freilebenden Säugetiere bekannt. Die erste und einzige Zusammenfassung für das gesamte Gebiet stammt aus dem Jahre 1865 (TOBIAS 1865). Danach beschreibt PAX (1925) in seiner "Wirbeltierfauna von Schlesien" die Verbreitung der Säugetiere im schlesischen Teil, während R. ZIMMERMANN in der 1934 erschienenen Zusammenfassung "Die Säugetiere Sachsens" den sächsischen Bereich der Oberlausitz einschließt. Später informieren nur noch einzelne Beobachtungen und Funde sporadisch über verschiedene Arten. Lediglich G. NATUSCHKE (1954) berichtet "Zur Verbreitung der Fledermäuse in der Oberlausitz", und G. CREUTZ stellte 1985 allgemeine "Bausteine zur Säugetierfauna der Oberlausitz" zusammen.

Insgesamt vollzogen sich aber die tiefgreifenden landschaftsökologischen Eingriffe der letzten 50 Jahre, ohne daß die mit Sicherheit ebenfalls erfolgten Veränderungen in der Säugetierfauna der Oberlausitz auch nur annähernd registriert und dokumentiert wurden. Wir wissen z. B. sehr wenig über das völlige Verschwinden des Feldhamsters, aber auch nicht viel mehr zum heutigen Vorkommen von Eichhörnchen oder Mauswiesel.

Es ist dringend an der Zeit, den bisherigen Wissensstand über die Säugetierfauna der Oberlausitz zu verbessern und öffentlich zu machen.

Was steht in einer Säugetierfauna der Oberlausitz ?

In den nächsten Jahren soll mit der "Säugetierfauna der Oberlausitz" eine informative Zusammenfassung über die in der Oberlausitz freilebenden Säugetiere entstehen. In der Form eines "ökologischen Atlas" wird das Vorkommen in diesem Gebiet mit den hier festgestellten biologischen und ökologischen Besonderheiten der einzelnen Arten verbunden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der aktuellen Verbreitung, die vor allem in Rasterkarten dargestellt wird.

So kann ein Nachschlagewerk für einen breiten Kreis an Interessenten entstehen, das dem allgemein an Naturkunde und Naturschutz interessierten Publikum sachliche Informationen über

die Säugetiere der Oberlausitz sowie Planungsfachleuten eine Übersicht zur regionalen Situation der Säugetiere liefern soll. Darüber hinaus muß eine solche Säugetierfauna aber auch den wissenschaftlichen Anforderungen der Fachzoologen genügen. Dazu wird es nötig sein, insbesondere die Verbreitung der Säugetierarten mit einem gesicherten und beweiskräftigen Datenmaterial zu belegen.

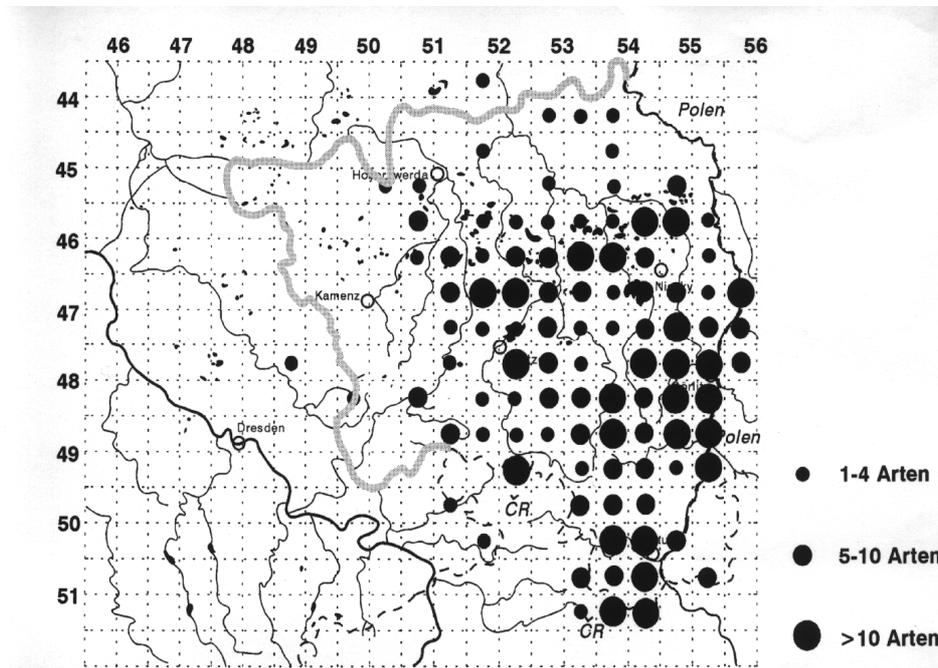


Abb. 1 Kleinsäugernachweise (Stand 1995)

Wie kommen die "Bausteine" für eine Säugetierfauna der Oberlausitz zusammen ?

Eine Grundlage für die Ermittlung von Verbreitung und biologischen Angaben der Oberlausitzer Säugetiere bilden die wissenschaftlichen Sammlungen der Museen in Görlitz und Kamenz. Hier wurden seit 15 Jahren mehr als fünftausend Säugetiere aus der Oberlausitz im Sinne eines naturkundlichen Archivs gesammelt. Außerdem lieferten über sechstausend Nahrungstiere - vor allem Kleinsäuger - aus Eulengewöllen zusätzliche Daten zum Vorkommen der Säugerarten.

Ein großer Teil dieser Funde ist der Aufmerksamkeit und Arbeit von freiwilligen Helfern und Freizeitforschern zu verdanken. Deren Hilfe ist nun bei der Aufstellung des "ökologischen Atlas" der Säugetierfauna besonders erwünscht und notwendig.

Das Vorkommen der meisten Arten soll auf Meßtischblatt-Quadranten gerastert dargestellt werden. Selbst bei dieser groben geographischen Unterteilung bestehen noch gewaltige "weiße Flächen" besonders in den von Görlitz weiter entfernten Gebieten der Oberlausitz, wie die bestehende Karte zeigt (noch ohne die Daten des Kamener Museums).

Alle Interessenten sind deshalb herzlich aufgefordert und ausdrücklich gebeten, beim Schließen dieser Lücken aktiv mitzuhelfen.

Das kann schon durch die **Mitteilung von Beobachtungen** sicher erkannter Arten geschehen. Dies betrifft grundsätzlich auch häufige, allgemein verbreitete Säugetiere.

Bei vielen Säugetieren ist eine sichere Artbestimmung auch dem Fachmann nur am direkt vorliegenden Tier möglich. **Tot gefundene Tiere** sollten deshalb bitte an das Naturkundemuseum Görlitz oder das Museum der Westlausitz Kamenz übermittelt werden.

Darüber hinaus sind Funde von **Eulengewöllen** ganz besonders erwünscht. Gerade in der Nahrung von Schleiereule und Waldkauz findet sich oft eine breite Palette der lokalen Kleinsäugerfauna. Die Bestimmung der Gewöllinhalte kann in den Museen Görlitz oder Kamenz erfolgen. Dem Einlieferer werden die jeweiligen Ergebnisse umgehend mitgeteilt.

Das Vorhaben einer Säugetierfauna der Oberlausitz kann nur durch die Beteiligung vieler Säugetierkenner und Interessenten gelingen. Die Qualität dieses Gemeinschaftswerkes hängt von einer möglichst intensiven Mitarbeit ab.

Literatur

- CREUTZ, G. (1985): Bausteine zur Säugetierfauna der Oberlausitz. - *Natura Lusatica* (Bautzen) **9**: 3-18
- NATUSCHKE, G. (1954): Zur Verbreitung der Fledermäuse in der Oberlausitz. - *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* **34**, 1: 73-83
- PAX, F. (1925): *Wirbeltierfauna von Schlesien*. - Berlin
- TOBIAS, R. (1865): Die Wirbelthiere der Oberlausitz. - *Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz* **12**: 56-96
- ZIMMERMANN, R. (1934): Die Säugetiere Sachsens. - *Sitzungsber. Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden*, Jg. 1933: 50-99

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hermann Ansorge
Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz
PF 300154
D - 02806 G ö r l i t z